

JOM

Senegal/BRD 1981. Produktion: Baobab Films/ZDF. Regie: Ababacar Samb Makharam. Buch: Ababacar Samb Makharam, Babacar Sine. Kamera: Peter Chappel, Orlando Lopez. Ton: Jules Diagne, Maguette Salla. Schnitt: Alexis Régis. Musik: Lamine Konté. Redaktion: Eckart Stein, Annegret Even.

Darsteller: Oumar Seck, Oumar Gueye, Amado Lamine Camara, Abou Camara, Zator Sarr, Fatou Samb Fall.

Format: 35mm, Farbe, 1:1.33. Länge: 80 Min.

Ausstrahlung: 8.10.1981

Jom - das ist ein Begriff aus der Sprache der Woloff, wofür es keine korrekte Übersetzung gibt. Der Jom - das ist die Würde, der Mut, der Respekt... Er ist die Grundlage aller Tugenden. Der Jom beeinflusst das Leben Tausender Westafrikaner bis in die heutige Zeit. Für sie zählt allein der Mensch - nicht sein Herkommen oder sein Besitz.

Der Griot ist in der afrikanischen Gesellschaft der Hüter der Geschichte und der Bewahrer der traditionellen Werte. Sein Wissen macht ihn zu einem nie versiegenden Quell für Maler, Autoren, Historiker, Filmemacher, Archive, Sänger und Musikanten. In alter Zeit war er der Steuereinnahmer und der Berater seines Königs oder Häuptlings. Bei Kriegen war er stets in der vordersten Kampflinie an der Seite des Heerführers zu finden.

Der Film entwickelt in drei Zeitabschnitten einen Bilderbogen zur Geschichte eines afrikanischen Staates, einer ehemaligen europäischen Kolonie - ein Lehrstück nicht nur für Afrikaner, auch eines für die ehemaligen Kolonialherren.

1980

In einer großen Fabrik kommt es zu einem Streik, der sich speziell gegen den Generaldirektor M. Diop richtet. Unter den Streikenden sind auch Freunde Khalys, des Griot. Die Streikenden sind jedoch uneins und zersplittern sich: Die erste Gruppe verlangt Gehaltserhöhungen und darüber hinaus die Wiedereinstellung verschiedener bereits gekündigter Arbeiter. Ihr Anführer ist Madjeumbe.

Die zweite Gruppe ist eher zu Vergleichen mit der Unternehmensleitung bereit. Ihr Anführer ist Mdougoutte. Dieser nimmt schließlich die Vorschläge des Arbeitgebers an und bemüht sich um eine Einigung zwischen den beiden Streikgruppen. Das gelingt. Beim darauffolgenden Festmahl nimmt Khaly seine afrikanische Gitarre und singt und spielt und zitiert.

1900

Diéri Dior Ndella Fall, ein junger Aristokrat, vergißt niemals, daß er der Nachfolger des von den Kolonialherren abgesetzten Königs Samba Yaya Fall ist, der in Saint-Louis-du Sénégal nach seiner Absetzung Selbstmord beging. Eines Tages lernt er bei einer Zusammenkunft einen Repräsentanten der Kolonialmacht, den Kommandanten Chautemps, kennen. Er wird von diesem zu einer Unterredung bestellt; er empfindet dies als eine Provokation. Er folgt dieser "Einladung", begleitet von einigen Griots - unter ihnen auch Khaly - und drei tapferen Kriegern. Das Büro des Kommandanten jedoch betritt er allein und findet diesen mit zwei Gardisten vor. Diéri provoziert den Kommandanten und wird überwältigt und gefesselt. Die überraschende Intervention des Kriegers Sarithié rettet die Situation für Diéri. Die beiden töten Chautemps und die beiden Gardisten.

Die Bevölkerung billigt diese Handlungsweise stillschweigend. Dieser politische Mord jedoch ist für den Gouverneur ein gefährlicher Präzedenzfall, der eigentlich strengstens zu bestrafen wäre. Aus taktischen Gründen sieht er davon ab und verbündet sich mit Canar Fall, einem Diéri gleichgestellten Prinzen. Er soll den Rebellen lebend an den Gouverneur ausliefern.

Zwischen ihren Kriegern und den beiden Prinzen kommt es zu einem Kampf. Die meisten der Krieger Diéris fallen - er überlebt. Eingedenk seines Jom sieht er keine andere Lösung als den Selbstmord...

1935 - 1945

Schon seit Jahren dauert die Trockenheit im Lande an.

Saint-Louis-du-Sénégal, die alte und schöne Stadt, gehört zu den bevorzugten Plätzen des Landes. Hier hat sich im Laufe der Zeit eine Elite etabliert, eine Bourgeoisie aus Beamten und Händlern. Bei ihnen verdingen sich die Walo-Walo-Hirten und Landarbeiter - in den Haushalten.

Junge Bäuerinnen, von der Dürre aus den Dörfern vertrieben, flanieren durch die Straßen der Stadt, begleitet von Khaly, dem Zeitlosen. Sie alle arbeiten in den reichen Häusern der Stadt.

Mme. Sall, eine der führenden Damen der Stadt, lädt in ihr Haus ein. Anlaß dazu ist das Gastspiel von Koura Thiaw, der gefeiertsten Sängerin und Tänzerin im Lande, die auch bei ihr Quartier nimmt. Koura Thiaw entstammt selbst den Walo-Walo, und so entgeht ihr keineswegs, wie sehr die jungen Bäuerinnen ausgenutzt werden. Zwischen ihr und den jungen Mädchen entsteht eine herzliche Freundschaft.

Der große Tag naht heran; Koura Thiaw gibt ihre Vorstellung auf der Grande Place. Unter den Zuschauern ist auch Khaly.

Koura Thiaw beginnt mit einem Tanz und singt das Lied der Walo-Walo - Protest formiert sich.

1980

Khaly holt den Zuschauer in die heutige Situation zurück. Weitere Streikdiskussionen haben inzwischen mit M. Diop stattgefunden. Darüber hinaus ist Khaly in eine eheliche Szene im Hause Diop hineingeraten.

M. Diop hat nun auch Probleme innerhalb seiner Firmengruppe, der die Streiksituation überhaupt nicht gefallen hat. Es ist bereits die Rede davon, ihn auszuwechseln. Er versucht, in größter Panik die Situation für sich zu retten und schreckt selbst vor Bestechungen innerhalb der Familie Madjeumbe nicht zurück - damit allerdings hat er keinen Erfolg.

Nun versucht M. Diop es bei der Familie Mdougoutte, deren Gruppe schließlich auf die erneuten Vorschläge eingeht und die Arbeit wieder aufnimmt. M. Diop spielt jetzt beide Parteien gegeneinander aus. Er scheint gesiegt zu haben.

Khaly ist wie immer der objektive Zuschauer.

Mdougoutte wird von seinen beiden Frauen verlassen, die es nicht ertragen können, daß er sich hat kaufen lassen. Er hat seinen Jom verloren.

Madjeumbe und seine Kameraden organisieren einen Protestmarsch durch die Straßen der Stadt, wo sie auf die beiden Frauen treffen, die sich ihnen anschließen.

Und Khaly singt ihre Lieder...